No. 14 (52). — Real-Schule I. Ordnung zu St. Johann. — Danzig.
Ostern 1873.

Zu der

Donnerstag, den 3. April, Vor- und Nachmittags

stattfindenden

öffentlichen Prüfung der Schüler

und

Entlassung der Abiturienten

ladet

im Namen des Lehrer-Collegiums

ganz ergebenst ein

Dr. E. Panten,

Director.

Inhalt.

Danzig.
Wedel'sche Hofbuchdruckerei.
1873.

I. Lehrverfassung.

Vorschule.

Ordinarius: Herr Hugen.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Hugen. Biblische Geschichte des alten Testaments gelesen und wiedererzählt nach Preuß. — Das erste Hauptstück, monatlich ein Lied und passende Sprüche gelernt.

Katholischer Religionsunterricht, — Pfarrer Stengert. S. Quinta A.

Deutsch, 8 St. w. — Hugen. Die verschiedenen Wortarten im Allgemeinen; Declination des Substantivs und Adjectivs, Conjugation des Verbums mündlich und schriftlich und bei Satzbildungen geübt; orthographische Uebungen. — Leseübungen aus Clemen's Lesebuch. Der Inhalt wurde besprochen und das Gelesene wiedererzählt. — Declamieren. —

Rechnen, 6 St. w. — Hugen. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen mündlich und schriftlich geübt. — Kopfrechnen. —

Geographie, 2 St. w. — Hugen. Die Vorbegriffe zur Geographie aus dem ersten und zweiten Cursus von Voigt's Leitfaden wurden durchgenommen, die Länder aller Erdtheile mit besonderer Berücksichtigung Europas an der Karte eingeübt.

Schreiben, 6 St. w. — Hugen. Uebungen nach Vorschriften an der Wandtafel von der Hand des Lehrers.

Zeichnen, 2 St. w. — Hugen. Freies Handzeichnen nach Bühlers „Hundert Vorlegeblättern."

Realschule.

(Bei den einzelnen Klassen und Gegenständen sind nur diejenigen Lehrer genannt, welche in denselben im Wintersemester unterrichtet haben.)

Sexta. Cötus A. Ordinarius: Herr Boeck.

Evangelischer Religionsunterricht, 3 St. w. — Dr. Claaß. Biblische Geschichte des A. T. nach Preuß; Bibelkunde; das erste und zweite Hauptstück gelernt, das erste erklärt; Kirchenlieder und Bibelsprüche.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. S. Quinta A.

Deutsch, 4 St. w. — Boeck. Uebungen im Lesen und Declamieren. Orthographische Uebungen. Die dem Pensum im Lateinischen entsprechenden Capitel der Grammatik vorher durchgenommen. Umsetzen kleiner Gedichte in Prosa. Schriftliches und mündliches Nacherzählen durch- und vorgelesener prosaischer Erzählungen.

. **Latein,** 8 St. w. — Boeck. Die Declination der regelmäßigen Substantive und Adjective. Die Genusregeln. Verbindung der Substantive und Adjective. — Sum. — Das regelmäßige Verbum. Die regelmäßige Comparation. Uebungen im Uebersetzen nach Scheele. Wöchentliche Extemporalien und Exercitien.

Rechnen, 5 St. w. — Schultze. Wiederholung der vier Species in unbenannten Zahlen. Die vier Species in benannten Zahlen. Zeitrechnung. Zerlegung der Zahlen in ihre Grundfactoren. Vorübungen zum Bruchrechnen. Addition und Subtraction ungleichnamiger, Resolviren benannter Brüche.

Geographie, 2 St. w. — Schmidt. Der erste Cursus von Voigt's Leitfaden wurde eingeübt, die Provinzen Preußens wurden gelernt.

Geschichte, 1 St. w. — Schmidt. Griechische Götter und Heroen.

Naturgeschichte, 2 St. w. — Schultze. Im Sommer Botanik — mit besonderer Rücksicht auf die wichtigsten einheimischen Holzarten — und Mineralien. Im Winter: Uebersicht des Thierreichs, specieller Wirbelthiere.

Schreiben, 3 St. w. — Krahn. Deutsche und lateinische Schrift. Ziffern.

Zeichnen, 2 St. w. Krahn. Die gerade Linie, Zusammenstellung derselben. Einfache geradlinige Figuren, nach Vorbildern an der Wandtafel.

Singen, 1 St. w. — Jankiewicz. Kenntniß der Noten; Bildung der Tonleiter und Intervallen. Leichte Lieder und Choräle.

Sexta. Cötus B. Ordinarius: Herr Dr. Giese.

Wie Sexta A., bei getrennter Unterrichtsertheilung dieselben Lehrgegenstände und dieselben Lehrer nur Latein, Deutsch, Geschichte, Geographie — Dr. Giese.

Quinta. Cötus A. Ordinarius: Herr Dr. Claaß.

Evangelischer Religionsunterricht, 3 St. w. — Dr. Claaß. Die biblische Geschichte des N. T. nach Preuß; Geographie von Palästina. Das christliche Kirchenjahr. Die drei ersten Hauptstücke. Der erste Artikel erklärt. Sprüche und Kirchenlieder.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. Die Religionslehre nach dem großen Diöcesankatechismus. I. u. II. Hauptstück. Biblische Geschichte des A. T.

Deutsch, 4 St. w. — Boeck. Lesen mit Wort- und Sacherklärung. Nacherzählen. Satzlehre. Orthographie. Declamieren.

Latein, 6 St. w. — Dr. Claaß. Repetition und Erweiterung des Pensums von Sexta. Pronomina, Numeralia, Verba Anomala, Lehre von ut, vom Acc. c. Inf. und Abl. abs., von den Städtenamen, eingeübt an mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen. Exercitien und Extemporalien. Memorieren von Vokabeln. Uebersetzung in Scheele's Uebungsbuch.

Französisch, 5 St. w. — Fincke. Plötz Elementargramm. Lect. 1—60. Exercitien und Extemporalien.

Rechnen, 4 St. w. — Schumann. Bruchrechnung, Decimalbrüche, einfache Regel de tri und Zinsrechnung. Kopfrechnen.

Geographie, 2 St. w. — Boeck. Voigt Cursus I. repetiert, Cursus II. eingeübt. Uebungen im Kartenzeichnen an der Wandtafel.

Geschichte, 1 St. w. — Boeck. Erzählungen aus der orientalischen, griechischen und römischen Geschichte.

Naturgeschichte, 2 St. w. — Schultze. Im Sommer Botanik mit besonderer Berücksichtigung der in den Gärten verbreitetsten Pflanzen. Einübung des Linnéischen Systems. Im Winter Wiederholung des Thierreichs nach Leunis; schriftliche Beschreibung einzelner Naturkörper.

Schreiben, 2 St. w. — Hugen. Deutsche und lateinische Schrift. Schönschreiben.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. Aufrisse von Gegenständen, die von ebenen Flächen eingeschlossen werden; einfache Ornamente.

Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. Die Schüler beider Cötus der V. und IV. Klasse waren zu einer Singabtheilung combiniert. Kenntniß der Noten, Linien; Zeichen und Fremdwörter erklärt. Treffübungen. Melodik, Rhythmik wurden geübt. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder nach Erk's Liederkranz I. Theil. Choräle nach Dr. Kniewel.

Quinta. Cötus B. Ordinarius: Herr Schultze.

Evangelischer Religionsunterricht, 3 St. w. — Dr. Claaß. Wie Cötus A.
Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. Wie Cötus A.
Deutsch, 4 St. w. — Schmidt. Wie Cötus A.
Latein, 6 St. w. — Dr. Giese. Wie Cötus A.
Französisch, 5 St. w. — Dr. Brandt. Wie Cötus A.
Rechnen, 4 St. w. — Schultze. Wie Cötus A.
Geographie, 2 St. w. — Dr. Giese. Wie Cötus A.
Geschichte, 1 St. w. — Dr. Giese. Wie Cötus A.
Naturgeschichte, 2 St. w. — Schultze. Wie Cötus A.
Schreiben, 2 St. w. — Hugen. Wie Cötus A.
Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. Wie Cötus A.
Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. Wie Cötus A.

Quarta. Cötus A. Ordinarius: Herr Schmidt.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Dr. Claaß. Biblische Geschichte nach Preuß. Einführung in die heilige Schrift selbst durch Inhaltsangabe der einzelnen Bücher und Lesen größerer Abschnitte aus denselben. Aus Luthers Katechismus wurden die beiden ersten Hauptstücke wiederholt, die übrigen gelernt und der zweite Artikel erklärt. Memorieren von Bibelsprüchen und Kirchenliedern.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert, combin. mit III. Die Glaubenslehre nach dem großen Katechismus von Deharbe bis zu den Geboten. — Das Kirchenjahr.

Deutsch, 3 St. w. — Schmidt. Lectüre in Hopf und Paulsiek, im Anschluß daran die Lehre von den Satztheilen, Sätzen und Perioden und deren Interpunction. Die Lehre von den Wortklassen und orthographische Uebungen; Aufsätze. Declamieren.

Latein, 6 St. w. — Schmidt. Grammatik 3 St. Repetition und Erweiterung der Formenlehre, besonders die Lehre vom Verbum (cap. 45—70); aus der Syntax mehrere der wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Casus und Modi; Exercitien und Extemporalien. — Lectüre 3 St. Cornel. Nepos. — Phaedrus (ed. Raschig).

Französisch, 5 St. w. — Fincke. Lectüre 2 St. Plötz Elementargrammatik und Lectures choisies; passende Stücke memoriert. — Grammatik 3 St. Plötz Lect. 61—112. Exercitien. Extemporalien. Fragen in französischer Sprache gestellt und beantwortet.

Mathematik, 6 St. w. — Schumann.

a. Praktisches Rechnen, 2 St. Zusammengesetzte Regel de tri, Zins-, Rabatt-, Ketten- und Gesellschaftsrechnung; häusliche Arbeiten wöchentlich.

b. Arithmetik, 2 St. Fortsetzung der Theorie der Decimalbrüche, Wiederholung der Bruchrechnung, entgegengesetzte Größen und Anfänge der Buchstabenrechnung.

c. Geometrie, 2 St. Die Lehre von den Winkeln, Parallellinien und geradlinigen Figuren. Lösung von Aufgaben.

Geographie, 2 St. w. — Lohmeyer. Aus Voigt's drittem Cursus der allgemeine Theil und Europa. Repetition des Cursus II. Kartenzeichnen.

Geschichte, 2 St. w. — Lohmeyer. Alte Geschichte. Hirsch Tabellen I.—III. gelernt.

Naturgeschichte, 2 St. w. — Schultze. Im Sommer: Botanik nach dem künstlichen Pflanzensysteme mit Berücksichtigung der natürlichen Familien. Im Winter: Wirbellose Thiere und Wiederholung der Wirbelthiere.

Schreiben, 2 St. w. — Krahn. Deutsche und lateinische Schrift. Ziffern.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. Ornamente und antike Gefäße.

Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. S. V. A.

Quarta. Cötus B. Ordinarius: Herr Oberlehrer Lohmeyer.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Dr. Claaß. Wie Cötus A.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. S. Cötus A.

Deutsch, 3 St. w. — Lohmeyer. Wie Cötus A.

Latein, 6 St. w. — Schmidt. Wie Cötus A.

Französisch, 5 St. w. — Dr. Brandt. Wie Cötus A.

Mathematik, 6 St. w. — Schumann. Wie Cötus A.

Geographie, 2 St. w. — Lohmeyer. Wie Cötus A.

Geschichte, 2 St. w. — Lohmeyer. Wie Cötus A.

Naturgeschichte, 2 St. w. — Schultze. Wie Cötus A.

Schreiben, 2 St. w. — Hugen. Wie Cötus A.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. Wie Cötus A.

Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. S. V. A.

Tertia. Cötus A. Ordinarius: Herr Fincke.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pred. Lange. Das Leben Jesu nach Lucas und die Apostelgeschichte gelesen. Aus dem lutherischen Katechismus wurden erklärt der 3te Artikel, das 3te, 4te und 5te Hauptstück. Memorieren von Bibelsprüchen und Kirchenliedern.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. S. IV. A.

Deutsch, 3 St. w. — Weidemann. Lektüre in Hopf und Paulsiek; Repetition der Satzlehre; Anleitung zum Disponieren; Uebungen im freien und recitierenden Vortrage. — Monatlich ein Aufsatz. — Anfangsgründe der Metrik. — Memorieren von Gedichten.

Latein, 5 St. w. — Weidemann. Lectüre 3 St. Nepos: Eumenes. Caesar bell. Gall. lib. I. Phaedrus. — Grammatik 2 St. Repetition der Formenlehre. Syntax der Casus. — Extemporalien, vom Lehrer zu Hause corrigiert.

Französisch, 4 St. w. — Fincke. Grammatik 2 St. Repetition des Cursus der Quarta; Plötz Schulgrammatik Lect. 1—23. Exercitien und Extemporalien. Memorieren einzelner Stücke. Lectüre 2 St. w. in Plötz lectures choisies; leichte Sprechübungen im Anschluß an die Lectüre.

Englisch, 4 St. w. — Fincke. Grammatik und Lectüre nach Plate Thl. I. Lect. 1—53; im Winter 1 St. Lectüre von Walter Scott: Tales of a Grandfather c. I. II. Exercitien und Extemporalien. Orthographische Dictate. Memorieren von Gedichten. Leichte Sprechübungen im Anschluß an die Lectüre.

Mathematik, 6 St. w. — Professor Gronau.

a. Praktisches Rechnen, 2 St. — Regula multiplex, Kettenregel. Zins-, Disconto-, Procent- und Alligationsrechnungen wurden nebst andern Aufgaben durchgenommen.

b. Arithmetik, 2 St. — Wiederholung der gewöhnlichen Brüche und der Decimalbrüche, entgegengesetzten Größen, Einschließungszeichen; Buchstabenrechnung, Proportionslehre, Potenzen, Ausziehung der Quadratwurzeln und Kubikwurzeln, Gleichungen des ersten Grades und arithmetische Progressionen.

c. Geometrie, 2 St. w. — Planimetrie nach Mehler, von Anfang an wiederholt und dann bis § 107 incl. durchgenommen. Lösung von Aufgaben.

Geographie, 2 St. w. — Lohmeyer. Voigt's Leitfaden Cursus IV. Europa wurde gelernt, die betreffenden Abschnitte aus Cursus III. wurden wiederholt, desgl. der allgemeine Theil. Uebungen im Kartenzeichnen nach Vorbildern zu Hause, aus dem Gedächtnisse in der Klasse.

Geschichte, 2 St. w. — Lohmeyer. Deutsche und Brandenburgisch-Preußische Geschichte.

Naturgeschichte, 2 St. w. — Dr. Bail. Im Sommer: Familien des natürlichen Pflanzensystems. Im Winter: Mineralogie, erläutert an Exemplaren. Krystallographie.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. Freies Handzeichnen (Conturen und ausnahmweise auch schattiert ausgeführte Zeichnungen). Linearzeichnen (Planimetrische Aufgaben). Elemente der Perspective.

Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. Combiniert theils mit IV., theils mit I. und II. zur I. Singclasse oder zur Selecta. Der Elementarunterricht befestigt, der vierstimmige Chorgesang nach Peter Stein Heft I. geübt.

Tertia. Cötus B. Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Brandt.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Dr. Claaß. Wie Cötus A.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. S. IV. A.

Deutsch, 3 St. w. — Lohmeyer. Wie Cötus A.

Latein, 5 St. w. — Dr. Brandt. Wie Cötus A., gelesen wurde Nepos: Agesilaus, Datames. Caesar lib. III. IV.

Französisch, 4 St. w. — Dr. Brandt. Wie Cötus A.

Englisch, 4 St. w. — Koch. Wie Cötus A.

Mathematik, 6 St. w. — Schumann. Wie Cötus A.

Geographie, 2 St. w. — Lohmeyer. Wie Cötus A.

Geschichte, 2 St. w. — Lohmeyer. Wie Cötus A.

Naturgeschichte, 2 St. w. — Schultze. Wie Cötus A.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. Wie Cötus A.

Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. Wie Cötus A.

Unter-Secunda. Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Bail.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pred. Lange. Neues Testament: Ev. Marci mit besonderer Berücksichtigung der beiden andern synoptischen Evangelien. Altes Testament: die Geschichtsbücher wurden mit Auswahl gelesen, ihr Inhalt im Zusammenhange wiedergegeben nach Hollenberg § 1—32. — Die alte Kirchengeschichte nach Hollenberg § 92—108.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert. S. Prima.

Deutsch, 3 St. w. — Weidemann. Anleitung zum Disponieren; Aufsätze; Lectüre in Hopf und Paulsiek II. 2., sowie der Dramen Wilhelm Tell, Jungfrau v. Orleans, Maria Stuart. Freie Vorträge im Anschluß an die Lectüre. Memorieren von Gedichten.

Latein, 4 St. w. — Weidemann. a. Lectüre 2 St. Caesar bell. Gall. IV. V. Ovid. Metam. VII. 15—150. — b. Grammatik 2 St. Extemporalien (mit häuslicher Correctur des Lehrers) zur Repetition der Casuslehre und weiteren Einübung der Syntax nach Siberti-Meiring Kap. 91—104. — Metrische Uebungen (Hexameter und Pentameter).

Französisch, 4 St. w. — Fincke. a. Lectüre 2 St. Michaud, Première Croisade ed. Goebel; Scribe Avant, pendant et après. b. Grammatik 2 St. Plötz II. lect. 24—50. Exercitien und Extemporalien. Vokabeln und Phrasen (zum Theil nach Plötz Voyage à Paris). Vorträge und Sprechübungen über den Inhalt des Gelesenen. Leichtere Stellen aus dem Englischen übersetzt. Memorierübungen.

Englisch, 3 St. w. — Koch. a. Lectüre 2 St. aus Herrig's first English Reading-book. Memorierübungen. Vorträge und Sprechübungen im Anschluß an die Lectüre. — b. Grammatik 1 St. nach Plate Th. II. (Unregelmäßige Verba, Artikel, Substantiv, die meisten Lectionen der Lehre vom Verbum.) Exercitien aus Plate, Extemporalien. Vocabeln.

Mathematik, 5 St. w. — Professor Gronau.

a. Arithmetik, 3 St. Die Potenzenlehre für positive, negative und gebrochene Exponenten, die Logarithmen, die Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, die quadratischen Gleichungen und die geometrischen Progressionen. Von praktischen Rechnungen besonders die logarithmisch behandelte Zins- von Zinsrechnung.

b. Geometrie, 2 St. Beendigung der Planimetrie, Lösung planimetrischer Aufgaben; ebene Trigonometrie.

Geographie, 2 St. w. — der Director. Australien und Afrika mit besonderer Rücksicht auf Entdeckung, Bevölkerung, Producte und Verkehrsverhältnisse. Repetition von Europa excl. Deutschland nach Voigt Curs. III. IV. Zur Prüfung des Gelernten wurden von den Schülern Karten aus dem Gedächtnisse gezeichnet.

Geschichte, 2 St. w. — der Director. Alte Geschichte.

Naturwissenschaften, 6 St. w. — Dr. Bail.

a. Naturgeschichte, 2 St. Wiederholung der drei Naturreiche; im Sommer: Botanik mit Rücksicht auf die wichtigsten exotischen Pflanzen und die Pflanzengeographie; im Winter: Wiederholung der Mineralien unter Beachtung der chemischen Zusammensetzung; Grundzüge der Geologie.

b. Chemie, 2 St. Die Aequivalentgesetze. Einleitung in die Typentheorie. Gruppe des Wasserstoffs, Sauerstoffs und Stickstoffs.

c. Physik, 2 St. w. — Die Lehre vom Magnetismus und der Electricität. Die verschiedenen Thermometer.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. a. freies Handzeichnen: Conturen und schattiert ausgeführte Zeichnungen auf weißem und farbigem Papier mit Bleifeder, schwarzer und weißer Kreide. b. Linearzeichnen: Planimetrische Aufgaben, deren Lösung auf Sätzen aus allen Theilen der ebenen Geometrie beruht. Geometrische Construction der Kegelschnitte. Perspectivisches Zeichnen von ebenen Flächen begrenzter Räume.

Singen, 2 St. w. — Jankiewicz. Die geübtesten Schüler waren zu einer Selecta vereinigt, in welcher der vierstimmige Chorgesang in Liedern, Psalmen, Motetten, Cantaten zum Theil mit Begleitung eines kleinen, aus unseren Schülern gebildeten Orchesters geübt wurde.

Ober-Secunda. Ordinarius: Herr Oberlehrer Koch.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pred. Lange. Neues Testament: das Leben Jesu (Hollenberg § 47—82). Altes Testament: die Propheten (Hollenberg § 33—46). — Die mittlere Kirchengeschichte (Hollenberg § 109—124) und Repetitionen aus der älteren.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Dr. Redner. S. Prima.

Deutsch, 3 St. w. — Dr. Brandt. Dispositionen und Aufsätze. — Entwickelung der epischen Poesie: das Nibelungenlied, theils im Original, theils in Simrocks Uebersetzung; Gudrun; Cid. Literaturgeschichtliches und freie Vorträge im Anschluß an die Lectüre von Schillers Wallenstein, Braut Messina, Turandot. — Lectüre in Hopf und Paulsieck II. 2.

Latein, 4 St. w. — Boeck. a. Lectüre: Cicero Cato. — Curtius III. — Ovid Metamorph. — b. Grammatik: Moduslehre. Exercitien und Extemporalien.

Französisch, 4 St. w. — Koch. a. Lectüre 2 St. Bazancourt: Expédition de Crimée ed. Schwalb. Corneille: Cid. Obligatorische Privatlectüre aus Plötz Manuel. Memorierübungen. — b. Grammatik 2 St. nach Plötz II (Construction, Modes, Négations, Infinitif, Régime, Pronoms.) Exercitien aus Plötz. Extemporalien. Vokabeln, Phrasen (besonders historische). Vorträge und sonstige Sprechübungen.

Englisch, 3 St. w. — Koch. a. Lectüre 2 St. Sparks Life of George Washington. Shakspere: Julius Caesar. Obligatorische Privatlectüre aus Schütz' Characterbilder Ser. II. 1. Memorierübungen. b. Grammatik 1 St. nach Baskerville. Phrasensammlung. Vorträge und sonstige Sprechübungen. Exercitien und Extemporalien.

Mathematik, 5 St. w. — Professor Gronau.

a. Arithmetik, 3 St. Theorie der quadratischen Gleichungen und trigonometrische Auflösung derselben; diophantische Gleichungen, Kettenbrüche, Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, arithmetische Reihen höherer Ordnung. Amortisationsrechnung.

b. Geometrie, 2 St. Wiederholung der ebenen Trigonometrie. Stereometrie. Planimetrische Aufgaben.

Geographie, 2 St. w. — der Director. Asien und Amerika mit besonderer Rücksicht auf Entdeckung, Bevölkerung, Produkte und Verkehrsverhältnisse. Repetition von Mitteleuropa nach Voigt Curs. III. IV. Kartenzeichnen aus dem Gedächtnisse.

Geschichte, 2 St. w. — der Director. Geschichte des Mittelalters.

Naturwissenschaften, 6 St. w. — Dr. Bail.

a. Naturgeschichte, 2 St. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Thiere und Menschen, erläutert durch Abbildungen und Präparate. Wiederholung der Systeme aller drei Naturreiche.

b. Chemie, 2 St. Abschluß der Metalloide nach der älteren Chemie. Uebertragung der Aequivalentformeln aus diesem Gebiete in die Typenformeln. Aufgaben.

c. Physik, 2 St. Mechanik der festen Körper. Aufgaben.

Zeichnen, 2 St. w. — Krahn. a. freies Handzeichnen: wie in Unter-Secunda. — b. Linearzeichnen: Geometrische Construction der in der Technik und Baukunst gebräuchlichen Curven. Geometrische Projectionslehre der geraden und krummen Linien, der ebenen und gekrümmten Flächen und der von solchen begrenzten Körper. Perspectivisches Zeichnen von gekrümmten Flächen begränzter Räume.

Prima. Ordinarius: Der Director.

Evangelischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pred. Lange. Neuere Kirchengeschichte nach Hollenberg § 125—157. Repetitionen. — Die Briefe an die Galater, Philipper und Römer wurden gelesen. Hollenberg § 83—91 besprochen.

Katholischer Religionsunterricht, 2 St. w. — Pfarrer Stengert, kombiniert mit II. Die Lehre von der Kirche und von der Trinität. Kirchengeschichte bis 325.

Deutsch, 3 St. w. — Weidemann. Dispositionen. Aufsätze. Vorträge. Lectüre ausgewählter Dramen (Tasso. Nathan) und der kleinen Abhandlungen Schillers, namentlich: „Ueber Anmuth und Würde." Geschichte der deutschen National-Literatur von 1517—1805 mit Proben nach Hopf und Paulsieck.

Latein, 2 St. — Weidemann. Livius XXII; Vergil. Aen. VI. und Episoden aus II. und III.

Französisch, 4 St. w. — Koch. Lectüre 2 St. Racine: Athalie. — Montesquieu: Considérations. Obligatorische Privatlectüre aus Plötz Manuel. — Grammatik 2 St. nach Plötz Nouv. Grammaire Franç. Exercitien aus Hopf und Paulsieck Deutsches Lesebuch II. 2. Extemporalien. Phrasensammlung. Mündliches Uebersetzen aus dem Englischen. Vorträge und andere Sprechübungen. Aufsätze.

Englisch, 3 St. w. — Koch. Lectüre 2 St. Macaulay: History of England vol. I. Shakspere: Merchant of Venice. — Grammatik 1 St. Wiederholung des gesammten grammatischen Cursus. Exercitien aus Hopf und Paulsieck. Extemporalien. Uebersetzen aus dem Französischen. Phrasensammlung. Vorträge und sonstige Sprechübungen. Aufsätze.

Mathematik, 5 St. w. — Professor Gronau.

a. Arithmetik, 2 St. Kubische und biquadratische Gleichungen. Rentenrechnung.
b. Geometrie, 3 St. Die Lehre von den Kegelschnitten. Planimetrische, trigonometrische und stereometrische Aufgaben. Außer der Schulzeit wurden mit den Ober-Primanern die Anfänge der Differential- und Integralrechnung durchgenommen.

Geographie, 2 St. w. — der Director. Allgemeine vergleichende und mathematische Geographie. Repetitionen.

Geschichte, 2 St. w. — der Director. Neuere Geschichte. Repetitionen.

Naturwissenschaft, 6 St. w. — Dr. Bail.

a. Physik, 4 St. Mechanik und Optik, durch Experimente erläutert. Wiederholung der Akustik, wie der Lehre von der Wärme, vom Magnetismus und von der Electricität. Aufgaben.
b. Chemie, 2 St. Metalle. Uebertragung der Aequivalentformeln in die Typenformeln. Wiederholungen. Aufgaben.

Zeichnen, 3 St. w. — Krahn. a. Freies Handzeichnen, wie in Secunda. b. Linearzeichnen. Geometrische Projectionslehre der Durchschnitte ebener und gekrümmter Flächen und der von solchen begrenzten Körper. Lehre von der Beleuchtung der Flächen und Körper und von den Reflexen. Geometrische Construction der Schatten; das Tuschen der Zeichnungen.

Turnen, im Sommer wöchentlich zweimal, im Winter in 2 Abth. je wöchentlich einmal. — Turnlehrer Schubert.

Beaufsichtigung und **Nachhilfe** bei ihren Schularbeiten können die Schüler von den Herren Schultze, Claaß und Hugen erhalten; sowie auch Privatunterricht in der Stenographie, im Zeichnen und Schreiben von Herrn Krahn, und Gesang- und Musik-Unterricht von Herrn Jankiewicz.

Als Lehrmittel werden von den Schülern gebraucht:

In **Prima**: Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Hopf und Paulsieck. Deutsches Lesebuch II. 2. Abth. — Siberti-Meiring's lateinische Grammatik. — Vergil Aeneis. — Plötz Manuel. — Plötz, Nouvelle Grammaire française. — Macaulay History of England I. — Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterricht. — Atlas von Voigt oder Sydow. — Physik von Koppe. — Koppe's Planimetrie und Stereometrie. — Gauß Logarithmentafeln.

In **Secunda**: Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch II. 2. Abth. — Siberti-Meiring's lateinische Grammatik. — Caesar bell. Gall., Curtius, Ovid. Metam. ed. Siebelis. — Plötz, Schulgrammatik. — Plötz Manuel (O.-II.) Michaud Première Croisade ed. Goebel (für U.-II.). — Plate Engl. Gramm. II. — Sparks Life of Washington (für O.-II.). — Schütz Charakterbilder. (Engl. Priv.-Lect. O.-II.) — Herrig, First English Reading-Book (für U.-II.). — Voigt, Grundriß der alten Geschichte. — Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterrichte. — Atlas von Voigt oder Sydow. — Physik von Koppe. — Koppe's Planimetrie und Stereometrie. Gauß Tafeln.

In **Tertia**: Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch II. 1. Abth. — Siberti-Meiring's lateinische Grammatik. Desselben Uebungen zur lateinischen Grammatik für mittlere Klassen. Caesar de bello Gallico. Phaedrus ed. Raschig. — Plötz, Schulgrammatik. Plötz, Lectures choisies. — Plate, Engl. Gramm. I. — Voigt, Grundriß der Brandenburg-Preuß. Geschichte. — Geschichtstabellen von Dr. Hirsch. — Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterricht. Atlas von Voigt oder Sydow. — Leunis, Leitfaden für Naturgeschichte III. — Mehlers Elementarmathematik.

In **Quarta**: Preuß, biblische Geschichten. — Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch I. 3. Abth. — Siberti-Meiring's lateinische Grammatik. Weller, der kleine Livius. Cornel. Nepos. Phaedrus ed. Raschig. — Plötz, Elementargrammatik. — O. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. Geschichtstabellen von Dr. Hirsch, Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterricht. — Atlas von Voigt oder Sydow. — Leunis, Leitfaden für Naturgeschichte II. — Mehler's Elementarmathematik. Rechenbuch von Harms und Kuckuck. Arithmetische Aufgaben von Harms.

In **Quinta**: Preuß, biblische Geschichten. - Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch I. 2. Abth. — Scheele, Vorschule zu den lateinischen Klassikern. — Plötz, Elementargrammatik I. — Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterricht. Atlas von Voigt oder Sydow. — Geschichtstabellen von Dr. Hirsch. — Leunis, Leitfaden für Naturgeschichte I. II. — Rechenbuch von Harms und Kuckuck.

In **Sexta**: Preuß, biblische Geschichten. — Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch I. 1. Abth. — Scheele, Vorschule zu den lateinischen Klassikern. — Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterricht. — Rechenbuch von Harms und Kuckuck.

In der **Vorschule**: Preuß, biblische Geschichten. — Clemen, Deutsches Lesebuch. Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterrichte.

Für den **Gesangunterricht**: Die Choralmelodien, herausgegeben bei Gröning. — Erk und Graef, Liederkranz I. Theil in der Vorschule, VI. und 2. Singabtheilung. — Peter Stein, Auswahl von Gesängen für gemischten Chor 1. Heft für die erste Singabtheilung.

Wir bitten dringend, bei Neubeschaffung der Lehrbücher jedesmal die neueste Auflage derselben zu wählen.

II. Verordnungen der Behörden.

1. März 16. 1872. — Min.-Rescr. 29. Febr. Prov.-Sch.-Coll. 11. März: Dispensation vom Religionsunterricht der Schule ist zulässig bei genügendem Ersatze; Anträge darauf sind mit Angabe des Lehrers durch den Director an das Prov.-Sch.-Coll. zu richten; der Unterricht bei einem qualificierten Lehrer oder bei einem ordinierten Geistlichen ist in der Regel als ein genügender Ersatz zu betrachten; für das Lehrziel und die Prüfung bei dem Abiturienten-Examen

bleiben die bestehenden Forderungen gültig, die Dispensierten sind dann als Extraneer zu betrachten; am Ende jedes Semesters ist ein Zeugnis des Religionslehrers zu erfordern. Während des Confirmandenunterrichts können die Schüler vom Religionsunterrichte der Schule befreit werden, aber für Lehrziel und Prüfung gilt dasselbe.

2. Mai 28. — Prov.-Sch.-Coll. 24. Mai: Unter Aufhebung eines früheren Rescripts wird bestimmt, daß falls, nicht die beweglichen Feste es anders nöthig machen, die Schule zu den Ferien erst am Sonnabende geschlossen werden und nach denselben bereits am Montage beginnen soll.

3. December 10. — Prov.-Sch.-Coll. 3. Decbr.: Bei der Ausstellung der Abgangszeugnisse ist mit gleicher Genauigkeit und Strenge zu verfahren, mag der Abgehende in eine andere Anstalt oder in das bürgerliche Leben eintreten wollen.

III. Chronik.

Als das wichtigste und folgenreichste Ereignis für unsere Anstalt habe ich in diesem Jahre die endliche Uebersiedelung derselben in die ihr zugewiesenen, durchweg neu hergestellten und ausgestatteten Räume des ehemaligen Franciskanerklosters hervorzuheben. In jeder Richtung dieselben für die Zwecke der Schule auf das Beste einzurichten, ist die Aufgabe gewesen, welche sich die städtische Verwaltung gestellt hatte und welche mit eingehendster Sorgfalt auszuführen dieselbe bestrebt gewesen ist. Am 12. April pr. konnten Lehrer und Schüler ihr altes Haus verlassen und zur feierlichen Einweihung das neue Schulgebäude zum ersten Male betreten. In der Aula waren die Mitglieder des Magistrates, der Stadtverordnetenversammlung und der Schuldeputation mit den Lehrern und Schülern vereinigt, und vor diesen Allen übergab der Herr Oberbürgermeister Geh.-Rath v. Winter mit eindringlich mahnender Anrede an Lehrer und Schüler dem Unterzeichneten die neue Heimatsstätte; derselbe dankte in der Anstalt Namen; Chorgesang und Gebet begann und schloß die Feier.

Leider gesellte sich zu der lange ersehnten und wohl berechtigten Freude, namentlich für die älteren Collegen und Schüler unmittelbar der herbe Schmerz. Herr Oberlehrer Herrm. Stobbe, seit Mich. 1848 ordentlicher Lehrer an unserer Anstalt, starb nach kurzer Krankheit in derselben Stunde, in welcher wir in das neue Schulgebäude einzogen. Unser College Stobbe verband großes praktisches Geschick mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit. In der Grammatik und Literatur des Deutschen, Lateinischen und Französischen besaß er sehr gründliche und umfangreiche Kenntnisse; seit vielen Jahren war er mit der Geschichte der Röm. Kaiser beschäftigt und grade ganz nahe daran, seine darauf bezüglichen, höchst gewissenhaften und erschöpfenden Vorarbeiten abzuschließen. Erst spät war es meinem Zureden gelungen, ihn zur Veröffentlichung seiner vorbereitenden nebensächlichen Untersuchungen zu bringen. Die Anerkennung, welche seine im Philologus seit 1867 gedruckten Abhandlungen über Martial, die Candidati Caesaris, zur Chronologie der Briefe des Plinius, über die Consules suffecti, die Tribunenjahre der röm. Kaiser, fanden, regte ihn zu rastloser Thätigkeit an, die zuletzt mehr körperliche Kraft verzehrte, als er einzusetzen vermochte. Von Allen hochgeachtet, war er mir ein lieber Freund von der Universitätszeit her, seit mehr als 23 Jahren ein treuer Genosse und Mitarbeiter im Amte, den ich schwer und schmerzlich vermisse. —

Mit Michaeli trat nun die definitive Ordnung des Lehrercollegiums in der Art ein, daß die Herren Dr. Bail, Koch, Lohmeyer in die 2., 3., 4. Oberlehrerstelle, die Herren Fincke, Schumann und der bisherige Hilfslehrer Herr Weidemann in die 3., 4., 5. Ord. Lehrerstelle einrückten resp. ernannt wurden; als wissenschaftlicher Hilfslehrer war bereits mit dem 1. Mai Herr Dr. Giese aus Greifswald gewonnen worden. Zugleich verlieh der Herr Minister durch Verfügung vom 12. Sept. Herrn Dr. Brandt in Anerkennung seiner erfolgreichen Wirksamkeit im Lehramte das Prädikat eines Oberlehrers.

Das Lehramt für den katholischen Religionsunterricht übernahm am 1. Mai der hiesige Pfarrer von St. Birgitten Herr Stengert.

Durch Erkrankungen der Lehrer erfuhr der Unterricht mannigfache Hemmung. Herr Oberlehrer Koch mußte am 3. Juni behufs seiner Wiederherstellung bis zu den Sommerferien beurlaubt werden; im November und im Februar mußten bis fünf Lehrer, zum Theil gleichzeitig, wenn auch nur auf

kürzere Zeit vertreten werden. Noch unmittelbar vor der mündlichen Abiturienten-Prüfung erkrankte unser ältester College, Herr Professor Gronau, so ernstlich, daß zunächst bis zu den Ferien ein Wiedereintreten desselben nicht stattfinden kann.

Aus dem Kreise unserer Schüler haben wir leider mehrere Todesfälle zu beklagen gehabt. Der im Mai und Juni sehr verbreiteten Diphtheritis erlagen vier hoffnungsvolle Knaben: Die Elementarschüler Fritz Joost am 23. Mai, Franz Lierau am 25. Mai, Franz Hein am 20. Juni und der Quintaner Arthur Ehlert am 1. Juli; am 23. Januar c. starb ferner an einer Unterleibsentzündung ein uns sehr lieber Schüler, der Tertianer Alexander Wilcke.

Die Ferien fielen in dem abgelaufenen Schuljahre in die gesetzlich vorgeschriebene Zeit; einzelne Ferientage waren der Fronleichnams-, Johannis-, Martins- und Fastnachtstag. Außerdem fiel der Unterricht am 11. Septbr. aus, um die Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Wiedervereinigung Westpreußens festlich durch Gesang und eine Gedenkrede des Herrn Oberlehrer Lohmeyer bereits an diesem Tage zu begehen, da der Director als Vertreter der Westpreußischen Realschulen zur Theilnahme an den Festlichkeiten in Marienburg berufen war. Am 2. Septbr. hatten wir bei dem gemeinsamen Morgengebete in der Aula, in welcher an diesem Tage die Aufstellung der von den Lehrern und den Schülern der oberen Klassen errichteten Gedenktafel vollendet war, unserer 13 im Kriege gegen Frankreich gefallenen ehemaligen Schüler von Neuem in Trauer und Erhebung gedacht.

Bei der Copernicusfeier am 18. und 19. Februar in Thorn vertrat uns zugleich mit den beiden andern höheren Lehranstalten im Auftrage der Stadt der städtische Schulrath Herr Dr. Cosack; auch war unser College Herr Oberlehrer Dr. Bail als Director der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft ein unmittelbarer Zeuge der erhebenden Gedächtnißfeier.

Mit dem 1. Januar c. ist durch Beschluß der städt. Behörden für sämmtliche Lehrer der Anstalt der neue Normaletat eingeführt worden, mit demselben Tage ist zugleich das Schulgeld für die einheimischen Schüler auf 2½ Rthlr., für die auswärtigen auf 3 Rthlr. monatlich erhöht worden, dagegen fallen nunmehr die halbjährigen Beiträge von je 1 Rthlr. fort.

Mit dankender Anerkennung muß ich der mühevollen Thätigkeit unserer Collegen, der Herren Dr. Bail, Schultze, Schumann, Weidemann und Dr. Giese erwähnen, welche nach dem Umzuge in das neue Schulgebäude die physikalischen, chemischen und naturgeschichtlichen Sammlungen, die Lehrerbibliothek und die sehr umfangreiche Löschin'sche Bibliothek neu geordnet, aufgestellt und verwaltet haben.

IV. Vermehrung der Lehrmittel.

Für die **Schulbibliothek** sind außer den Fortsetzungen früher genannter Werke angeschafft worden: Kopp Entwickelung der Chemie I., Perlbach die ältere Chronik von Oliva, Guhl und Koner das Leben der alten Griechen, Boymann-Huberti Geometrische Aufgaben, v. Troschke die Militairliteratur seit den Befreiungskriegen, Wegner ein Pommersches Herzogthum und eine deutsche Ordens-Comthurei, die Werke Béranger's, la Bruyère's, Corneille's, Racine's, Chéruel Dictionnaire historique, Duruy histoire de la France, histoire Romaine, histoire Grecque, Carus Geschichte der Zoologie, Karmarsch Geschichte der Technologie, Erlecke bibliotheca mathematica, Burbach Physikalische Aufgaben, Hansische Geschichtsblätter, Rammelsberg Grundriß der neueren Chemie, Bardey Aufgabensammlung, Frölich Geschichte des Graudenzer Kreises, II. Bd., Ewald die Eroberung Preußens, Schmid Encyclopädie des gesammten Schul- und Unterrichtswesens.

An Geschenken erhielt die Schule von den Herren Verfassern oder Verlegern verschiedene Grammatiken, Leitfäden, Hilfsbücher; von einem ehemaligen Schüler, Herrn David Reimer in Northumberland Pa. N.A. Report of the Superintendent of Common Schools of the Commonwealth of Pensylvania for the year 1870.

Für den Unterricht in den **Naturwissenschaften** wurden angeschafft: Modell eines Durchschnitts einer Lokomotive, Turmalinzange mit drei Krystallen, Gyrotrop nach Ruhmkorff, Segner's Wasserrad, Gefrierapparat, Metall- und Glasplatten für Klangfiguren, astatische Nadel rc., drei Bunsen'sche Brenner, eine Sonnenschein'sche Gebläselampe; verschiedene ausgestopfte Vögel. — Als **Geschenke** erhielten

wir von Herrn David Reimer eine Collection Mineralien; von Herrn Sanitätsrath Dr. v. Bockelmann den Schädel eines Delphin, eine Schildkröte, einen Mäusebussard; vom Tertianer Hevelke einen Fischreiher, vom Sextaner Boy einen Pfau, vom Quintaner Wald eine Schwammkoralle und die Schale einer Riesenmuschel, vom Sextaner Gronmeyer einen Seeigel, vom Quintaner Tiede einen Schweinsschädel, von Herrn Kraatz eine Sammlung australischer Tange; ferner von Herrn Fabrikbesitzer Pfannenschmidt eine Sammlung aller in seiner Fabrik verarbeiteten Bernsteinsorten und die daraus gewonnenen Präparate, und von Herrn G. Davidsohn, auch einem ehemaligen Schüler unserer Anstalt, eine Sammlung aller in der Danziger chemischen Fabrik gewonnenen Präparate.

Für den Unterricht im **Schreiben, Zeichnen** und in der **Geographie** sind die vorhandenen Mittel zum Theil erneuert und erweitert worden. Von Herrn Maclean — Czerbienzin erhielt die Schule einen englischen Erd- und einen Himmelsglobus, jeder 20,7 zm. Durchmesser, mit Messingmeridian und Compaß, auf mahagoni Gestellen, von Herrn Dr. Lievin 20 größere und kleinere Wandkarten (Berghaus Chart of the World, Vandervelde Palästina, Hobbs Indian Ocean, Stieler Karte von Deutschland XXI. Bl.) zum Geschenk. Die Schule ist Allen, die ihrer so freundlich gedacht haben, zu wärmstem Danke verpflichtet.

V. Schülerzahl.

Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des vorigen Schuljahres vor Ostern 1872 396 in der Realschule, 55 in der Vorschul-Klasse, also 451 in der ganzen Anstalt. Am Schlusse der je dritten Woche vom Anfange des Semesters waren:

	I.	O. II.	U. II.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Summa	E.	Summa.
im Sommer:	23	28	25	41	40	40	39	50	50	55	49	**440**	53	**493.**
im Winter:	18	28	27	39	40	37	38	53	52	56	48	**436**	53	**489.**
sind jetzt:	18	27	32	38	39	36	37	52	50	56	47	**432**	53	**485.**

Davon waren:

	Evangel.	Kathol.	Israel.	—	Einheimische.	Auswärtige.
im Sommer:	436	21	36	—	401	92.
im Winter:	434	20	35	—	396	93.

VI. Die Abiturienten-Prüfung

ist im vergangenen Schuljahre zweimal abgehalten worden.

Am 25. September pr. wurde, unter Erlaß des mündlichen Examens, mit dem Prädikate vorzüglich, das Zeugniß der Reife zuerkannt dem:

1. Emil Döring, 18½ J. alt, 11½ J. auf der Schule, 1½ J. in I, Sohn des Büchsenmachers Herrn Döring hierselbst, studiert Mathematik und Naturwissenschaften in Greifswald.

Am 25. Februar c. hat unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Schrader und in Gegenwart des Herrn Stadt-Schulraths Dr. Cosack als Patronatscommissars die Oster-Prüfung stattgefunden.

Zu ihren **schriftlichen** Arbeiten haben die Oster-Abiturienten folgende Themata erhalten:

im **Deutschen:** Der Anblick der Natur und ihrer mannigfaltigen Erscheinungen ist für den Menschen demüthigend, aber auch erhebend in wohlthätiger Wechselwirkung.

im **Französischen:** Frédéric Guillaume I., roi de Prusse.

im **Englischen:** Ein Exercitium: The so-called second Civil War. (Nach Ranke Engl. Gesch. Werke XVI. pg. 310—312)

in der **Mathematik:**

Geometrie: Von einem Vierecke kennt man drei Seiten, dann diejenige Linie, welche die Mitte der nicht gegebenen Seite mit der Mitte der gegenüberliegenden Seite verbindet, und endlich den Winkel, welchen beide Mittellinien mit einander bilden. Man soll das Viereck construieren.

Trigonometrie: Von einem Dreiecke ist gegeben: die Höhe, die Differenz der Segmente der Grundlinie, und die Summe der beiden anderen Seiten; man soll vorzugsweise die Winkel berechnen.

Stereometrie: Der körperliche Inhalt einer Kugelzone ist i, die Radien der sie begrenzenden Kreise ϱ und ϱ'; wie groß ist die Höhe dieser Zone?

Algebra: Wie groß hat man den Winkel u anzunehmen, damit $\mathrm{Sin.}^2$ u. Cos. u ein Maximum oder Minimum werde?

in den **Naturwissenschaften:**

Physik: 1. Es soll bewiesen werden, daß die Summe der Wirkungsfähigkeiten zweier elastischen Massen nach dem Stoße grade so groß ist, als vor demselben.

2. Ein Concav- und ein Convexspiegel, deren Krümmungsradien sich wie m: n verhalten, sind mit ihren spiegelnden Flächen so gegen einander gekehrt, daß ihre Axen zusammenfallen; der Abstand ihrer beiderseitigen Oberflächen von einander ist e; in welchem Punkte der gemeinschaftlichen Axe, von der Oberfläche des Hohlspiegels aus gemessen, muß ein Gegenstand senkrecht auf dieselbe gestellt werden, damit die Spiegelbilder desselben ihrer Größe nach sich wie c: d verhalten? Zum Schluß soll der erlangte Ausdruck für den speciellen Fall vereinfacht werden, daß beide Spiegel gleich stark gekrümmt sind und daß gleichzeitig die Bilder gleich groß sein sollen?

Chemie: Man hat 12 gr. chlorsaures Kali; a, wieviel CCO von 20^0 C und bei 760 mm Barometerstand könnte man durch Erhitzen desselben erhalten? b, wieviel Kieselflußsäure wäre nöthig, um aus diesem chlorsauren Kali alle Chlorsäure auszuscheiden? Der Rechnung sind die Typenformeln zu Grunde zu legen. at. Fl. = 19.

Mit dem Zeugnisse der Reife werden entlassen:

1. Hugo Conwentz, 18 J. alt, $11^1/_4$ J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn eines Kaufmanns hieselbst, will Naturwissenschaften studieren.
2. Georg Gromsch, $17^1/_2$ J. alt, $9^1/_2$ J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn eines verstorbenen Segelmachermeisters hieselbst, widmet sich dem Baufache.
3. Arthur Jendritza, 18 J. alt, $7^3/_4$ J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn eines in Schmiedeberg verstorbenen Dr. med., will behufs weiterer Vorbereitung zum Studium der Medicin auf das Gymnasium übergehen.
4. Paul Lucas, 18 J. alt, $3^1/_2$ J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn eines Rittergutsbesitzers in Bukowin bei Lauenburg, tritt in die Armee ein.
5. Emil Panten, $19^3/_4$ J. alt, 5 J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn des Directors, tritt in die Armee ein.
6. Walther Schultze, $18^1/_4$ J. alt, $11^1/_2$ J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn des Ordentlichen Lehrers unserer Schule, tritt in die Armee ein.
7. Amandus Wendt, $18^1/_4$ J. alt, 12 J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn eines verstorbenen Hofbesitzers in Oliva, will behufs weiterer Vorbereitung zum Studium der Jurisprudenz auf das Gymnasium übergehen.
8. Max Zimmermann, $19^1/_4$ J. alt, 9 J. auf der Schule, 2 J. in I, Sohn eines Kaufmanns in Langfuhr, wird Kaufmann.

und zwar wurde durch den Beschluß der Prüfungscommission den 7 ersten Abiturienten das mündliche Examen erlassen. — Gromsch und Wendt erhalten das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate: vorzüglich, Conwentz, Jendritza und Lucas mit dem Prädikate: gut, die übrigen drei mit dem Prädikate: genügend bestanden.

VII. Vertheilung der Stunden unter die Lehrer.

(während des Winter-Semesters).

Lehrer.	Ordinarius.	Realschule.												Vorschule	
		I.	O. II.	U. II.	III A.	III B.	IV A.	IV B.	V A.	V B.	VI A.	VI B.	Summa.		Summa
1. Dir. Dr. **E. Panten**	I.	2 Geogr. 2 Gesch.	2 Geogr. 2 Gesch.	2 Geogr. 2 Gesch.									12		
2. Oberl. Prof. **Gronau**		5 Math.	5 Math.	5 Math.	6 Math.								21		
3. Oberl. Dr. **Bail**	U II	6 Naturwissensch.	6 Naturwissensch.	6 Naturwissensch.	2 Naturg.								20		
4. Oberl. **Koch**	O II	3 Engl. 4 Franz.	3 Engl. 4 Franz.	3 Engl.		4 Engl.							22		
5. Oberl. **Lohmeyer**	IV B				2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr. 3 Deutsch	2 Gesch 2 Geogr	2 Geogr. 2 Gesch. 3 Deutsch					22		
6. Oberl. Dr. **Brandt**	III B		3 Deutsch			5 Latein 4 Franz.		5 Franz.		5 Franz.			22		
7. Ord. L. **Schmidt**	IV A						6 Latein 3 Deutsch	6 Latein		4 Deutsch	3 Gesch. Geogr.		22		
8. Ord. L. **Fincke**	III A			4 Franz.	4 Engl. 4 Franz.		5 Franz		5 Franz.				22		
9. Ord. L. **Schumann**						6 Math.	6 Math.	6 Math.	4 Rechnen 2 Naturg.				24		
10 Ord. L. **Weidemann**		3 Latein 3 Deutsch		4 Latein 3 Deutsch	5 Latein 3 Deutsch								21		
11. Ord. L. **Schultze**	V B					2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.		2 Naturg. 4 Rechnen	2 Naturg. 5 Rechnen	2 Naturg 5 Rechnen	26		
12. Pred **Lange**		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion								8		
13. Kath. Rel.-L. Pfarrer **Stengert**		Katholische Religion in 3 Abtheilungen.											6		
14. Wiss. Hilfsl. **Bock**	VI A		4 Latein						4 Deutsch 3 Gesch Geogr.		8 Latein 4 Deutsch		23		
15. Wissensch. Hilfslehr. Dr. **Claaß**	V A					2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion 6 Latein	3 Religion	3 Religion	3 Religion	24		
16. Wissensch. Hilfslehr. Dr. **Giese**	VI B									6 Latein 3 Gesch. Geogr		8 Latein 4 Deutsch 3 Gesch. Geogr.	24		
17. Zeichen- u. Schreibl. **Krahn**		3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreib	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Schreib.	2 Zeichnen 3 Schreib.	31		
18. Elementarl. **Hugen**	E.							2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.			6	2 Religion 8 Deutsch 6 Rechnen 2 Geogr. 6 Schreib. 2 Zeichnen	26
19. Gesangl. **Jankiewicz**		4 Singen in 3 Abtheilungen.									1 Singen.		5		

VIII. Uebersicht der statistischen Verhältnisse der Realschule zu St. Johann

im Schuljahr von Ostern 1872 bis Ostern 1873.

Mitte März 1873.

Lehrer.	Allgemeiner Lehrplan.														Verhältnisse der							
	Fächer.	Klassen und Stunden.													Schüler				Abiturienten			
		I.	O. II.	U II	III. A.	III. B.	IV. A.	IV B	V. A.	V. B.	VI. A	VI. B.	Summa.	Summa.	in	waren am Schlusse des Vorjahres	waren am Anfang des Schuljahres	sind	entlassen		widmen sich	
Director Dr **E. Panten**	Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	26	2	I.	21	23	18	mit dem Zeug=		dem Baufache	1
1r Oberlehrer Professor **Gronau**	Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	37	8	O. II.	14	28	27	nisse der Reife		= Kaufmanns=	
2r „ Dr. **Bail**	Latein	3	4	4	5	5	6	6	6	6	8	8	61	—	U. II.	35	25	32	zu Michaeli		stande	1
3r „ **Koch**	Französisch	4	4	4	4	4	5	5	5	5	—	—	40	--	III. A.	31	41	38	1872	1	= Militair=	
4r „ **Lohmeyer**	Englisch	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	17	—	III. B.	32	40	39	zu Ostern 1873	8	stande	3
1r Ord. Lehrer Oberl. Dr. **Brandt**	Geschichte und Geographie	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	40	2	IV. A.	33	40	36			= Studium d.	
2r „ „ **Schmidt**	Naturwissenschaften	6	6	6	2	2	2	2	2	2	2	2	34	—	IV. B.	35	39	37			Mathematik	
3r „ „ **Fincke**	Mathematik u. Rechnen	5	5	5	6	6	6	6	4	4	5	5	57	6	V. A.	52	50	52			u. Naturw.	2
4r „ „ **Schumann**	Zeichnen	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23	2	V. B.	53	50	50			auf ein Gym=	
5r „ „ **Weidemann**	Schreiben	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	14	6	VI. A.	46	55	56			nasium ge=	
6r „ „ **Schultze**															VI. B.	44	49	47			hen über	2
Prediger **Lange**	Summa...	33	33	33	32	32	32	32	31	31	30	30	349	26	Sa.	396	440	432		9		9
Pfarrer **Stengert**																						
Wissensch. Hülfslehrer **Boeck**	Singen	——∞2——∞2——1∞1											5									
„ „ Dr. **Claaß**	Katholische Religion	——∞2——∞2—— ∞2											6									
„ „ Dr. **Giese**																						
Zeichen= u. Schreiblehrer **Krahn**																						
Elementarlehrer **Hugen**															Vorsch.	55	53	53				
Gesanglehrer **Jankiewicz**															Sa.	451	493	485				

Von diesen Stunden fallen bei I. und II. 1 Zeichenstunde, dann die Singstunden, und 6 Stunden für den katholischen Religionsunterricht außer der Schulzeit. Die combinierten Lectionen sind nur einfach gezählt.

Das Zeichen ∞ bedeutet Combination.

IX. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Vormittags 8½ Uhr.

Choral und Gebet.

Quarta.	A.	Französisch — Fincke.
	A. und B.	Latein — Schmidt.
Tertia.	A.	Englisch — Fincke.
	A. und B.	Geschichte — Lohmeyer.
	B.	Mathematik — Schumann.
Unter-Secunda.		Latein — Weidemann.
		Naturgeschichte — Dr. Bail.
Ober-Secunda.		Englisch — Koch.
		Geographie — der Director.
Prima.		Physik — Dr. Bail.
		Religion — Lange.

Entlassung der Abiturienten.

Schlußgesang.

Nachmittags 2½ Uhr.

Vorschule.		Rechnen, Deutsch — Hugen.
Sexta.	A.	Rechnen — Schultze.
	A. und B.	Religion — Dr. Claaß.
	B.	Latein — Dr. Giese.
Quinta.	B.	Geographie — Dr. Giese.
	A. und B.	Französisch — Dr. Brandt.
	A.	Latein — Dr. Claaß.

Schlußgesang.

Probezeichnungen und Probeschriften der Schüler werden zur Ansicht im Zeichensaale ausgelegt sein.

Sonnabend, den 5. April, Censur und Versetzung; Schluß des Schuljahres.

X. Aufnahme neuer Schüler.

Der neue Unterrichtscursus beginnt Montag, den 21. April. Nach den Osterfeiertagen werde ich, zu der Zeit und unter den Beschränkungen, wie ich es durch öffentliche Anzeige bekannt machen werde, für die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in meinem Geschäftszimmer im Schullocale bereit sein.

Ich ersuche die geehrten Eltern, welche ihre Söhne aus unserer Anstalt wollen abgehen lassen, mir die schriftliche Anzeige davon möglichst bald nach dem Schlusse des Schuljahres einzureichen.

Dr. Panten.

Das neue Schulgebäude.

Seit Johannes Voigt's grundlegender Arbeit über die Geschichte des deutschen Ordens ist es bekannt, mit welcher Selbständigkeit derselbe in Preußen seine Landeshoheit auch über die Geistlichkeit zu wahren gewußt hat, mit welcher Zurückhaltung er sich bei der Gründung von Klöstern verhielt. Nicht viele sind unter seiner Herrschaft entstanden, keins ist zu seinen Zeiten reich geworden. Dieselbe Zurückhaltung bewiesen den Mönchen die Preußischen Städte; sie mußten es auch, da sie nur mit Genehmigung des Ordens ihnen Grund und Boden zum Anbau hergeben, das Gesetz ihres Wirkens vorschreiben konnten.

So ist es gekommen, daß die Franciskaner, obwol sie seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts schon mehrere Klöster in Preußen besaßen, [1]) doch erst zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts die Erlaubniß erhielten, sich in Danzig niederzulassen. Auf der Neustadt am Wolfeshagen [2]) (der jetzigen Fleischergasse) wies der Rath ihnen ihre Stätte an; durch Ankauf aus eigenen, durch Almosen gewonnenen Mitteln ihn zu erweitern, gestattete ihnen der Hochmeister Michael Küchmeister.

Er selbst und seine Nachfolger haben ihnen denn auch gelegentlich einige Unterstützungen dazu gegeben. [3]) Mit Aufmerksamkeit verfolgte der Danziger Rath ihre Thätigkeit, den Fortgang ihres Baues, verhandelte über den Erlaß der Abgaben, zu welchen sie von dem überwiesenen Platze verpflichtet waren. [4]) Am 21. Juni 1423 gestattete er ihnen, das Grundgeschoß fertig zu wölben, darüber aber nur hölzerne Gebäude zu errichten. [5])

Zu endgiltiger Festsetzung ihrer Rechte und Pflichten gelangten die Mönche jedoch erst 1431, 22. April, bei Anwesenheit des Hochmeisters Paul v. Rußdorf durch einen Vergleich mit der Stadt und die Bestätigung desselben durch den Landesherrn. Demnach erhielten sie, um Kirche und Kloster zu bauen, einen Raum von 26 Ruthen an der Straße lang und 20 Ruthen

---

[1]) Thorn 1239 (urkundlich zuerst 1246 erwähnt Script. rr. Pruss. III. 16), Culm 1278, Neuenburg 1284, Braunsberg 1296.

[2]) Erscheint unter diesem Namen zuerst 1362. Hirsch Handelsgesch. Danzigs pg. 21 n. 100.

[3]) Laut Nachweis des Treßlerbuches (Voigt IV. 759) beschenkte der Hochmeister jedesmal bei seiner Anwesenheit an einem Orte die daselbst befindlichen Klöster und gab jährlich 15 von ihnen, darunter auch den Danziger Franciskanern, 2 Mk.

[4]) 1422 Tractande des Raths: de fratribus minoribus; de aree et claustri confirmacione, de reddituum annalium pia relaxatione, de aree seu loci in presenti vel futuro de concessu consilii dilatatione. Scr. rr. Pr. IV. 356.

[5]) Proconsules et consules — concluserunt, quod monachi ordinis minorum in suburbio civitatis Danczik edificare et complere possint celarium ab eis ibidem inceptum scilicet cum testudinibus, et quomodo desuper totum edificetur in consulatu tractabitur, videlicet quod lignea structura desuper locetur et componatur.

tief zugemessen, frei vom Grundzins, aber sie waren für ihren Bau an die Oberaufsicht des Rathes gebunden, durften kein Grundstück mehr erwerben, keine Gebäude oder Wohnungen errichten, die ihnen Zins einbrächten, und mußten aller Einwendung sich begeben, wenn im Falle der Noth Stadt und Landesherr in gemeinsamem Einvernehmen ihr Kloster verlegen oder abbrechen würden.[6]) In den nächsten fünfzig Jahren müssen die grauen Mönche nun der Hauptsache nach ihr Kloster und eine dazu gehörige, für ihren eigenen Gottesdienst ausreichende Kirche hergestellt haben, das Kloster im Ganzen ungefähr so, wie es die spätere Zeit gezeigt hat: ein langer Flügel von O. nach W., (von der Straße zum Wall) und zwei kürzere von S. nach N. gerichtet; in der Verlängerung des an der Straße gelegenen östlichen Flügels ihre Kirche; die Hallen des Erdgeschosses und der den innern Hof umfassende Kreuzgang gewölbt, darüber ein niedriges Stockwerk für die Cellen und Schlafgemächer der Brüder. Die Mittel für diesen Bau gewannen sie auf die damals gewöhnliche Weise, durch Almosen, Seelmessen, durch die reichen Geschenke derer, welche sie an dem Verdienste und Segen der guten Werke des Ordens theilnehmen lassen,[7]) auch wohl durch die freiwillige Arbeit der Handwerker in den Feiertagsstunden. So anhaltend und bedeutend wuchsen dadurch die Einkünfte des Klosters, daß, wie einerseits dadurch die sittliche Haltung der Mönche auf das schwerste gefährdet wurde,[8]) sie doch auch auf der andern Seite wieder in den Stand gesetzt wurden, vom Jahre 1481[9]) ab die kleine Klosterkirche zu einem hohen stattlichen Chore umzubauen und daran nach Westen hin in gleicher Höhe eine dreischiffige Laienkirche von Grund auf anzuschließen, mit dieser das Viereck ihrer Gebäude zu vollenden. Im Sommer 1495 war der Thurm am Chor mit der runden Kappe fertig, das Chor gewölbt, wurde

---

[6]) Wir Burgermeistere vnd ratmanne der Stat Danczik haben angesehn vnd czu herczen genomen dy — begerunge der Ersamen geistlichen veter vnd bruder des Ordens s. francisci vnd ir heilbar leben — vnd haben mit vulbort vnd willen — vnsers gnedigsten herren herren Pawelss von Russdorff, deutsche Ordens homeister vnd syner gebietiger — denselben vetern vnd brudern — gegeben vnd vorlegen, geben vnd vorleyen yn crafft diss Brieffes eynen Ruhm bynnen vnsir Stat freyheit gelegen, die Nuwstadt geheissen, in die lenge vnd breite als wir en das personlick vsgemessen vnd vsgezeichnet haben. Archiv Schiebl. 46 n. 7 a. Paul v. Russdorf bestätigt ihnen den Platz, do die — Brudere eyn Closter angehaben zu buwen, in solchir breyte vnd lenge als en das die Rathmanne — personlich vszgemessen vnd vszgezeichent haben, — — yn das Osten 26 ruthen, in das westen 26 ruthen, in das Suwden 20 Ruthen vnd in das Norden ouch 20 ruthen — vnd die Bruder des vorgeschrevenen ordens sullen forder mer keyn Ruhm adir landt eigenschaft adir freyheit do haben adir in czukommen cziten irwerben noch durch bethe, kouffen, geben noch durch testamenten adir yrkeynesleye andir wyse wie man die geistlich adir werltlich irdencken adir vszsynnen mochte, sundir bynnen dem vorgeschrevene gemessenen Ruhme mogen sie buwen, machen vnd setzen eyne kirche, closter vnd gebuwde als das erlich beqweme vnd fugelich ist vnd alse das den Eldesten vnsir vorbenempten Stadt wird nutzlich vnd fromelich duncken — Zwei originale Exemplare im Archiv Schiebl 46, n. 6 u. 7.

[7]) z. B. 1476. 15. Aug. Die Junker von Nedamaw, von Schzepelke, von Rickzin, von Leyßaw, von Bußkaw nebst allen Angehörigen, Voreltern und Nachkommen. Archiv Schbl. 46. n. 11.

[8]) 1491. 27 Aug klagt der Rath dem Ordens-Provincial über die tiefe Verderbniß, die im Kloster herrsche, und bittet ihn um eine Reformation derselben. Archiv. Missive.

[9]) Die gleichzeitigen Danziger Annalisten, namentlich Casper Weinrich, geben darüber eingehende Auskunft. — Es ist ganz erstaunlich, welche Bauthätigkeit in den vier letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Danzig, theils auf Kosten der Stadt, theils durch die freiwillige Aufwendung seitens der Bürger geherrscht hat. Ein großer Theil der Stadtmauer mit ihren Thürmen und Thoren, der Thurm des Rathhauses, der Artushof, das Schießhaus der St. Georgenbrüder (die jetzige Hauptwache), die Thürme von St Johann, von St. Peter und von St. Catharinen, St Marien, St. Bartholomäi, St. Jacob, St. Barbara, das Carmeliterkloster sind gleichzeitig in stätig, wenn auch bei einigen langsam fortschreitender Arbeit.

das Dach desselben mit platten, grünglasierten Ziegeln [10]) gedeckt; im Herbste 1496 wurde der Grund zu der Laienkirche gelegt. Zwar stürzten am 4. Octbr. 1503 mehrere Pfeiler und das Gewölbe an der Nordseite ein, — glücklicherweise Morgens früh 3 Uhr, so daß Niemand dadurch verletzt wurde, — aber im Jahre 1514 war man doch so weit gekommen, daß das Gewölbe der großen Kirche geschlossen werden konnte. Der Baumeister der Kirche war ein Mönch des Klosters, der, sammt einigen Laienbrüdern, die ihn dabei unterstützten, aus hochdeutschen Landen stammte; [11]) — vielleicht waren sie bei der Reformation des Conventes vom Ordensprovincial hieher gesendet worden, — und die reiche Form der Gewölbe, der zierliche Schmuck der Giebel würden diese Angabe bestätigen, daß es niederdeutsche, baltische Meister nicht gewesen sind. Ich halte es für wohl möglich, daß der Bruder Martin Leuther, den wir aus einem seiner Briefe des Jahres 1522 [12]) kennen lernen, dieser kunstverständige Meister gewesen, der um diese Zeit den Klosterbauten vorstand. Daß auch die inneren Räume des Klosters selbst eine Umänderung erfuhren, ist nachweisbar, [13]) daß damals grade das große und kleine Refectorium und die Bibliothek [14]) es waren, welche eine reichere Construction erhielten, scheint mir aus dem Vergleiche mit der Hauptkirche hervorzugehen. Diese drei Hallen nämlich sind die einzigen, welche Rippengewölbe haben, und von diesen zeigen die Gewölbe des großen Refectoriums die entschiedenste Aehnlichkeit mit denen der Hauptkirche.

Ungeachtet dieser gewiß bedeutenden Ausgaben gelang es, namentlich durch die Vermittlung des Custos der Preußischen Franciskaner Johann Szylslaw, [15]) wenn auch mit einiger Mühe für 230 Mk. eine Erweiterung des Klostergrundes durch ein anstoßendes Grundstück zu bewirken, halb mit Wissen, halb hinter dem Rücken des Rathes. Derselbe, wohl auch durch seine Verwandtschaft einflußreiche und den polnischen Interessen ergebene Vorsteher wußte nun ferner den König Sigismund von Polen dazu zu bringen, dem Kloster am 17. April 1521 sein altes

---

[10]) Diese Form erregte damals Aufmerksamkeit; in einem Briefe (Archiv. Schbl. 46, n. 11 s. a. et l.) läßt die Priorin eines Nonnenklosters um Formen solcher Steine bitten, da sie auch ihr Kloster auf gleiche Weise decken will; der Brief bestätigt die Einführung derselben durch fremde Mönche: wy weten wol dat dar mank den broderen van buten landes vele jrfaren syn.

[11]) Melman: der meister, der es welbete, war ein priester ihres Ordens mit etlichen Leyenbrüdern aus hochdeutschen Landen.

[12]) Archiv. Schiebl. 46 n 21 d. Braunsberg, 3. Febr. von einer Reise zu den andern Preußischen Franciskanerklöstern; nach demselben scheinen die Fenster zur Kirche in Braunsberg gearbeitet zu sein.

[13]) Leuther schreibt in dem vorhin erwähnten Briefe an seinen Guardian Theophilus Quandt, dessen großes Interesse an den Bauten daraus hervorgeht: eciam transmitto vobis librum mihi concessum, in quo posui mensuram refectorii, longitudinem et etiam latitudinem et etiam altitudinem refectorii et etiam altitudinem fenestrarum et etiam latitudinem, quas mensuras omnes habetis in filo vobis praeassignato et in libello posito et in quolibet nodo scripsi longitudinem et latitudinem sicut bene videbitis.

[14]) Welche Verwendung die einzelnen großen Räume des Klosters zur Zeit der Mönche hatten, ist urkundlich nirgends bezeichnet, die späteren Bezeichnungen aus der Zeit, in welcher das Kloster dem Gymnasium überwiesen war, scheinen die alte Erinnerung völlig zurückgedrängt zu haben. Aus einigen Andeutungen und aus der Vergleichung mit dem Grundrisse des hiesigen Dominikanerklosters bei B. Ranisch (Beschreibung aller Kirchengebäude der Stadt Danzig 1695) glaube ich zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die jetzige Aula der Schule der Capitelsaal oder Conventsremter, der große grüne Saal das große Refectorium, der kleinere der Vorremter dazu, die auf zwei Pfeilern ruhende Halle rechts vom Eingange zum Museum das kleine Refectorium, die Halle links des Eingangs die Bibliothek gewesen sind.

[15]) Brief desselben an seinen Bruder, Marienburgischen Kämmerer und Erbherrn auf Messelancz, Archiv. Schbl. 46 n. 17 a. Thorn 11. März 1520. Er hatte einen Bürger Georg Tyle gewonnen, das an den Besitz des Kloster anstoßende Haus, in dessen Garten namentlich im Sommer eine sehr geräuschvolle Gastwirthschaft betrieben wurde, auf seinen Namen anzukaufen und 100 Mk. zur Anzahlung vorzustrecken.

Privilegium nicht nur zu bestätigen, sondern auch alle lästigen Beschränkungen desselben aufzuheben und diese Rechte auf den neu erworbenen Besitz und alle künftigen Erwerbungen auszudehnen.[16]) Der Gunst des Königs waren die grauen Mönche versichert worden, aber bereits wankte die Gunst des Volkes, auf dessen Gaben sie doch hauptsächlich angewiesen waren.

Es war noch nicht ein Jahr vergangen, da klagte jener Bruder Martin Leuther von einer Rundreise zu den preußischen Franciskanerklöstern, in welcher Zerrüttung sich dieselben befänden, wie so viele Brüder aus ihren Cellen davongingen, welche Noth und Dürftigkeit in denselben herrsche, wie der tobende Unwille des Volkes sich gegen die Klöster und Mönche richte. Die Reformation war bereits auch nach Preußen vorgedrungen. In Danzig selbst verband sich unter der Führung fanatischer Sturmprediger, wie in fast allen Hansestädten, mit der religiösen Erregung demokratische Auflehnung gegen die Herrschaft des Patriciats. 1525 bemächtigte sich in Folge eines Aufruhrs die niedere Bürgerschaft des Stadtregiments, und einer der ersten Beschlüsse des neuen Rathes war, daß alle Mönche insgesammt in das Carmeliterkloster gewiesen, daß im Hause der Franciskaner eine griechische Schule errichtet werden solle. Freilich dauerte diese Herrschaft nur eine sehr kurze Zeit. König Sigismund erschien 1526 mit bewaffneter Macht, von Magnaten und Bischöfen umgeben, in Danzig, und stellte durch harte Strafurtheile die Ruhe und die alten Zustände wieder her. Bereits am Sonnabend vor Pfingsten führte der Bürgermeister Philipp Bischoff die Franciskaner wieder in ihr Kloster zurück. Aber die Grundlage ihres Bestehens und Wirkens, die Hingebung der Bürgerschaft an die Lehre und die Einrichtungen der alten Kirche, blieb ihnen entzogen. Der Rath selbst und die herrschenden Geschlechter waren der Reformation zugeneigt, und sie nahmen es nun in ihre Hand, die kirchlichen Verhältnisse Danzig's in Luther's Sinne umzuformen.[17]) Mit großer Vorsicht und Behutsamkeit, mit diplomatischer Gewandtheit wußten sie sich stets eine rechtliche Grundlage zu schaffen und erreichten es endlich, daß 4. Juli 1557 König Sigismund II. August gestattete, in Danzig das Abendmahl in beiderlei Gestalt auszutheilen. Bereits 1538 hatte das Franciskanerkloster vom Rathe eingesetzte Vorsteher und Verwalter,[18]) und ihre Thätigkeit war um so nöthiger, da die Zahl der Mönche immer geringer

---

[16]) — Quod privilegium (a 1431) cum inspiceremus, — reperimus in eo nonnulla contineri quae contra jus et contra predictorum fratrum statum et libertatem vergere dinoscuntur. Quae omnia — reducimus et moderamur per presentes in hunc modum. Imprimis predicti fratres et conventus habere debent in civitate nostra Gedanensi perpetuo et in aevum aream, in qua jam coenobium eorum constructum existit, donatam eisdem per cives et totam communitatem dictae nostrae civitatis et per prefatum dominum Paulum Magistrum generalem per privilegium predictam confirmatam. — Quam donationem et confirmacionem successive factam tenore presencium confirmamus et approbamus — decernens, quod nullus — eandem aream et quicquid in ea aedificatum est, infringere, demoliri vel alio transferre valeat — sine scito et mandato nostro — speciali. Confirmamus et approbamus etiam de certa nostra scientia empcionem factam alterius areae ultra predictam proxime expressam et eidem contiguam viginti sex virgarum et pedis unius, quae partim de scitu civium modernorum Gedanensium partim tacito consensu ad monasterium dictorum fratrum pervenit a famatis Gregorio Branth proconsule et Georgio Tyle braxatore civibus Gedanensibus, cujus empcio in actis civitatis predictae reperitur. Decernens eandem venditionem et empcionem robur perpetuae firmitatis obtinere. Et si aliquando aliquis christifidelium — dono, testamento, justo precio vel alio quovis honesto titulo aliquam aream — fratribus dederit legaverit aut vendiderit, talia donata et legata et justo titulo ad eos translata eis remaneant inviolabiliter areae eorum adunata et adjecta. In qua quidem area possint — fratres libere nova aedificia exigere vel jam aedificata consecrare — prout eis utile et opportunum videbitur sine speciali civium requisitione ant consensu — non obstantibus quibusdam clausulis privilegii predicti. Original. Archiv. 46 n. 20.

[17]) cf. Hirsch Geschichte der Marienkirche und Programm des Gymnasiums 1837.

[18]) Sie gestatten 29. Juni 1538 mit Genehmigung des Guardian's Gregor Molmintz gegen 16 Mk. Zins und Heimfallsrecht den Bau eines Hauses am Chore des Klosters nach Norden zu.

wurde und sie sogar längere Zeit ohne einen Guardian lebten.[19]) Die zunehmende Hilfslosigkeit brachte den alten, kränklichen Guardian Johann Rollau, der zugleich Custos sämmtlicher preußischer Franciskanerklöster war, dahin, bereitwillig auf den Vorschlag des Raths einzugehen und der Stadt das Kloster zu übergeben. In dem Vertrag vom 30. Septbr. 1555[20]) bedang er sich und seinen wenigen Mönchen Unterhalt und freien Gebrauch der Kirche und ihrer Cellen bis an ihr Lebensende aus und setzte in Uebereinstimmung mit dem Rathe fest, daß das Kloster zu keinem andern Zwecke „denn zur Zuchtschulen" verwendet werden dürfe.

Was so vertragsmäßig festgesetzt, was von Rath und Bürgerschaft lange ersehnt und vorbereitet worden war, ging dann am 13. Juli 1558 in Erfüllung: Johann Hoppe weihte als erster Rector in den Klosterräumen das neue Gymnasium ein.

Wenngleich nun einzelne Hallen durch Zwischenwände ihres großartigen Eindrucks beraubt, durch Anbauten für Lehrerwohnungen der äußere Anblick entstellt wurde, so blieb doch die Architektur des Klosters in den nächsten dritthalb Jahrhunderten unverändert erhalten. Erst 1805, als man mit Hilfe eines vom Bürgermeister Schwarz legierten Capitals den westlichen Flügel für die Rathsbibliothek ausbauen wollte, wurde die Uebereinstimmung desselben mit dem Charakter des übrigen Gebäudes völlig zerstört: die Gewölbe des westlichen Kreuzganges wurden eingeschlagen, das erste Stockwerk hoch hinaufgeführt, der Dachstuhl erniedrigt. Bei weitem zerstörender und für das ganze Gebäude nachhaltig wirkten jedoch die erste Belagerung Danzigs und die darauf folgende Herrschaft der Franzosen 1807—14. Das Kloster ward Magazin und Lazaret, das Gymnasium ganz verdrängt. Auch als Danzig unter Preußische Herrschaft zurückgekehrt war, behielt der Militärfiscus das Kloster, zuerst gegen Miethe, dann seit 1829 gegen einen Kaufpreis von 19000 Thalern als Eigenthum, und verwendete es zunächst als Garnisonlazaret, späterhin zu Kleider- und Geräthekammern. Obwohl grade in dieser Periode das Gebäude durch grenzenlose Verwahrlosung rasch zu einer Ruine verwandelt wurde, so wurde doch die Aufmerksamkeit der Bürger Danzigs und selbst das Interesse des königlichen Hauses immer wieder darauf hingelenkt, welche architektonische monumentale Schönheit uns in den gewölbten Hallen und Kreuzgängen des Erdgeschosses erhalten und überliefert sei. Das ist das große Verdienst des Bildhauers Herrn Freitag, dem 1845 der Militairfiscus erlaubt hatte, diese Räume zur Aufstellung der Sammlung alterthümlicher Gegenstände, die er aus Stadt und Umgegend mit großem Eifer zusammengesucht hatte, und als Werkstätte für seine eigenen künstlerischen Arbeiten zu benutzen. Der Wunsch König Friedrich Wilhelm IV., dieses Denkmal mittelalterlicher Architektur unverändert zu erhalten, veranlaßte ihn auch, 1851 den Umbau des Klosters zu einer Kaserne nicht zu genehmigen, und ist auch wohl der Grund gewesen, daß bei dem rasch fortschreitenden Verfall der Gebäude das Kriegsministerium 1854 mit dem Anerbieten hervortrat, das ganze Grundstück der Commune Danzig unentgeltlich zu übergeben. Der ganze bauliche Zustand des Klosters, und als man an die bestimmte Formulierung des Vertrages heranging, die Bedenken, welche sich auf Grund der als unerläßlich hingestellten Bedingung der Uebergabe: — das

---

[19]) Brief des Officials Kamienski Subkau 14. Mai 1547 an den Rath, in welchem er zugleich über die bei den Franciskanern herrschenden Mißbräuche, namentlich den deutschen Gesang bei Begräbnissen klagt.

[20]) abgedruckt in Hirsch Programm Beil. 1. — Rollau war bereits im Frühjahr 1556 gestorben, und da die drei noch übrigen Mönche in der größten Uneinigkeit und Unordnung lebten, ließ der Rath am 29. Mai ein notarielles Inventar von allem beweglichen Eigenthume, Kirchen- und Altargeräth, baarem Gelde und Büchern (zusammen 1054; von 231 heißt es: dise alle seint an keten gefasst) aufnehmen. Archiv Fac. Franciscana. — Aus einem Gesuche der Kirchenväter Fabian Frölich und Michel Krause an den Rath d. 9. Jan. 1583 ergiebt sich, daß sie am 29. Jan. 1574 als die ersten Verwalter „nach der Mönche Abgang" eingesetzt worden sind.

Gebäude in allen Theilen sorgfältig zu erhalten und keine Aenderungen vorzunehmen, welche den architektonischen und kunstgeschichtlichen Werth beeinträchtigen könnten, — erhoben, bestimmten die städtischen Behörden, nach langen Verhandlungen mit Regieruug und Ministerium im Frühjahr 1859 die Uebernahme abzulehnen und auf das gefährliche Geschenk zu verzichten. Gleich darauf traten aber große Anforderungen in Betreff neuer Schulgebäude immer dringender an die Commune heran; sie sollte für die Provincial-Gewerbeschule ein geeignetes Local beschaffen und vermochte es nicht zu finden; sie hatte bei der Erhebung der Realschule zu St. Johann zu einer Realschule erster Ordnung die Verpflichtung übernommen, derselben befriedigende Schulräume zu gewähren, und mußte und wollte dieser Verpflichtung genügen. Deshalb nahm der Magistrat im Frühjahr 1861 die abgebrochene Unterhandlung wieder auf; aber sofort machten die alten Bedenken sich wieder geltend, traten die alten Streitpunkte hervor. Da die Regierung jedoch zur Entscheidung drängte und zu verstehen gab, daß sie sonst den westlichen Flügel zu einem Polizeigefängniß einrichten werde, wurde im Jahre 1862 es den städtischen Landtagsabgeordneten, dem Oberbürgermeister Grodbeck, Commerzienrath Behrend und Rechtsanwalt Röpell übertragen, in directer Verhandlung mit dem Ministerium eine Fassung des Vertrages aufzustellen, welche der ursprünglichen Absicht des Gebers entspräche und auch wieder die Freiheit des Empfangenden in der Verwendung zu seinem Nutzen nicht ungebürlich beschränke. Den Commissarien gelang es, ihrem Auftrage im Herbst 1862 zu genügen, und nachdem der so neu formulierte Vertrag allseitige Zustimmung gefunden, konnte er am 13. April 1863 endgiltig abgeschlossen, das Grundstück selbst, Gebäude und Hof, am 6. August der Commune Danzig übergeben werden.

Zunächst wurde nun der westliche Flügel, der in Folge des zu Anfang dieses Jahrhunderts angeordneten Umbaues gewissermaßen ein selbständiger Theil geworden ist, für die Provincial-Gewerbeschule eingerichtet und derselben zu Ostern 1868 übergeben. In vollem Verständniß der übernommenen Verpflichtungen hatte man jedoch den Raum des ehemaligen Kreuzganges nicht mit zur Verwendung gebracht, denselben vielmehr mit dem übrigen Umgange wieder verbunden und die eingeschlagenen Gewölbe in entsprechenden alten Formen wieder hergestellt.

Als die städtischen Behörden nunmehr an die Wiederherstellung des Hauptgebäudes, des südlichen und östlichen Flügels, gehen konnten, wurden Maß und Umfang des Baues wesentlich durch eine rühmliche That edlen Bürgersinnes und opferfreudiger Kunstliebe bestimmt. Herr Fr. Hennings überwies nämlich für sich und seine Miterben als ein Geschenk des verstorbenen Herrn Klose, — der an den früheren Verhandlungen über das Kloster als Stadtverordneter lebhaften Antheil genommen hatte, — ein sehr beträchtliches Capital theils zur Erweiterung und Fortführung des städtischen Museums, theils zur Beihilfe, um die Herstellung des Franciskanerklosters so zu gestalten, daß es das Museum in seine Räume aufnehmen könne.

Aus städtischen Mitteln und auf Grund dieser Klose'schen Schenkung ist nun der Restaurationsbau nach den Entwürfen des Herrn Baurath Licht und unter unabläßiger, eingehender Einwirkung des Herrn Oberbürgermeister Geheimrath v. Winter, stilgemäß und höchst würdig, in der Art ausgeführt worden, daß mit Ausnahme des ehemaligen Conventremters und seiner Vorhalle das gesammte Erdgeschoß, Säle und Kreuzgänge, zur Disposition der Stadt für künstlerische oder wissenschaftliche Zwecke behalten, daß die durchweg mit Oberlicht versehenen Räume des Dachgeschosses für die Gemäldegallerie eingerichtet, das erste Stockwerk und der Conventsremter dagegen als Schulräume und Aula der Realschule zu St. Johann übergeben wurden.

Der Schwierigkeit, einen geeigneten Aufgang für die Schule zu gewinnen, ist durch den Neubau eines kurzen, aus der langen südlichen Fronte vorspringenden Flügels begegnet worden, der zugleich durch sich selbst und durch seinen schönen, den zierlichen Formen an der Westseite der

ans Kloster angrenzenden Trinitatiskirche entsprechenden Giebel die Eintönigkeii dieser fast 220' langen Seite geschmackvoll unterbricht.

Ein Doppelportal, in dessen Spitzbogen das Bild des heil. Johannes mit Fahne und Lamm angebracht ist, führt zunächst in eine kleine gewölbte Vorhalle, an welche sich die Amtsstube des Schuldieners anschließt, dann rechts in die große Vorhalle, neben welcher die Aula, der alte Conventsremter, liegt, 42' breit, 44½' tief, die massiven Gewölbe von einem in die Mitte gestellten Pfeiler ausstrahlend, durch vier vierflammige Gascandelaber zu erleuchten. Aus der Vorhalle führt die fast 8½' breite Treppe aus Granitstufen, von einer schweren, aus künstlichem Sandstein durchbrochen gehaltenen Balustrade eingerahmt, unter einer hohen, theils quadratisch theils oblong getheilten und farbig geschmückten Balkendecke in die oberen Schulräume, zunächst in ein weites Vorhaus mit gleichem, obwohl nicht so reich verziertem Gebälke. In der Mitte stützen zwei Sandsteinsäulen die Decke und umfassen zugleich in ihrem obern Theile die Uhr, in ihrem untern Theile ein Bassin, in welches frisches Quellwasser eingelassen werden kann. Auf dieses Vorhaus münden sich zwei lange und ein kurzer Corridor, die zum Theil durch die mit mattgeschliffenem Glase gefüllten Zimmerthüren erhellt werden; zu beiden Seiten derselben liegen die einzelnen Zimmer, alle 13½' hoch, theils mit Gips- theils mit Balkendecke; in dem Eckraum zwischen dem kurzen und dem einen langen Corridore sind die mit Spülvorrichtungen versehenen Closets und Pissoirs angebracht. Dieser Raum, die Corridore, das Conferenzzimmer, das physikalische Cabinet, das Treppenhaus und die untere Vorhalle können durch Gasflammen erleuchtet werden.

Das Lehrzimmer für Physik und Chemie hat stufenweise aufsteigende Subsellien, einen großen Experimentiertisch, an welchem Gas- und Wasserröhren hinaufgeleitet sind, einen kleineren, in dessen Platte glasierte Thonkacheln eingelegt worden, ein Digestorium, außerdem die nöthigen Vorrichtungen, um bei optischen und andern Versuchen das Licht abhalten zu können.

Der Zeichensaal ist mit breiten Zeichentischen, Gestellen für Reißbretter, einem Wasserbecken ausgestattet; als Sitze dienen einzelne Schemel.

Die einzelnen Klassenzimmer sind alle ringsum paneliert; Katheder und Staffeleitafel stehen auf einem gemeinsamen Podium. In Betreff der Subsellien wurde auf den Rath des Herrn Dr. Liévin, der sich bereits seit längerer Zeit höchst gründlich mit dieser Frage beschäftigt und die Herstellung der neuen Subsellien für die hiesigen Volksschulen geleitet hat, beschlossen, für die Prima und Secunda, da man hier schon auf festeren Knochenbau und entwickeltere Muskelbildung rechnen konnte, 3sitzige Subsellien nach dem verbesserten rheinischen Modell, also mit einer gewissen Distanz zwischen Tisch und Bank zu wählen, dagegen für alle andern Klassen zweisitzige Subsellien ohne Distanz, wie solche sich bereits in mehreren unserer Volksschulen bewährt hatten. Bei der Aufstellung der speciellen Maßverhältnisse hatte Herr Dr. Liévin sich zunächst an die Durchschnittsgrößen gehalten, welche in der betreffenden Literatur als Resultat vielfacher Beobachtungen gegeben werden. Als wir jedoch mit unseren Schülern die Probe auf die Modellbänke machten und darauf alle einer genauen Messung unterwarfen, erkannten wir sofort, daß diese Durchschnittsberechnungen, welche vorzugsweise auf Beobachtungen in der Schweiz, in Süd- und Mitteldeutschland sich begründen, und in welche auch zahlreiche Volksschulen hineingezogen sind, für unsere Schüler nicht zutrafen, daß wir durchgängig die nächst höhere Größe zu nehmen hatten, sei es, daß der Norddeutsche überhaupt größeren Körperbaues ist, sei es, daß die bessere, intensivere Ernährung in den Kreisen, aus welchen die Schüler höherer Lehranstalten zumeist hervorgehen, eine frühzeitigere Körperentwickelung verursacht.

Die Erwärmung sämmtlicher Zimmer wird durch eine vom Keller ausgehende Centralheißwasserheizung bewirkt. Die von dort aus aufsteigenden Röhren sind längs den Fensterseiten geführt und von einem eisernen Gitter umkleidet. Nach den Erfahrungen, welche wir in diesem, noch dazu so besonders milden Winter gemacht haben, erscheint mir dies System nicht empfehlenswerth. Es erfordert, um eine gleichmäßige und angemessene Wirkung zu erzielen, mehr Aufmerksamkeit und Einsicht als man von einem Heizer verlangen kann; es ist kostspielig, da man, um ein Zimmer zu erwärmen, immer eine ganze Reihe mitheizen muß; es zeigt alle die Nachtheile, welche bei dem Gebrauche eiserner Oefen hervortreten; es erzeugt endlich, da die Wärme- und Kältequellen an derselben Seite übereinanderliegen, so eigenthümliche und starke, von den äußeren Temperaturverhältnissen abhängige Luftströmungen, daß dadurch die Benutzung der Ventilationszüge, wenigstens während der Unterrichtsstunden, ganz aufgehoben wird. Hoffentlich wird es gelingen, einzelne dieser Uebelstände durch nachträgliche Veränderungen zu beseitigen.

Der geräumige Hofplatz des Klosters, den die Commune durch Austausch mit fiscalischen Grundstücken ansehnlich erweitert und abgeschlossen hat, ist nach dem Entwurfe des Kgl. Garten-Inspectors Herrn Schondorff in höchst ansprechender Weise so umgestaltet worden, daß seine Anlagen sowohl einen Schmuck für die Façade des südlichen Flügels bilden werden, als auch das botanische Interesse unserer Schüler anzuregen und dem Unterricht zu dienen geeignet sind. Der eigentliche Spielplatz ist, wie der anliegende Plan nachweist, ausschließlich mit Laubbäumen bepflanzt, die Nadelhölzer und die Sträucher sind an die Seiten und in die Gruppen des Gartens gewiesen worden.

Die Zahlen und Buchstaben des Planes bezeichnen im Einzelnen

a. auf dem Spielplatze:

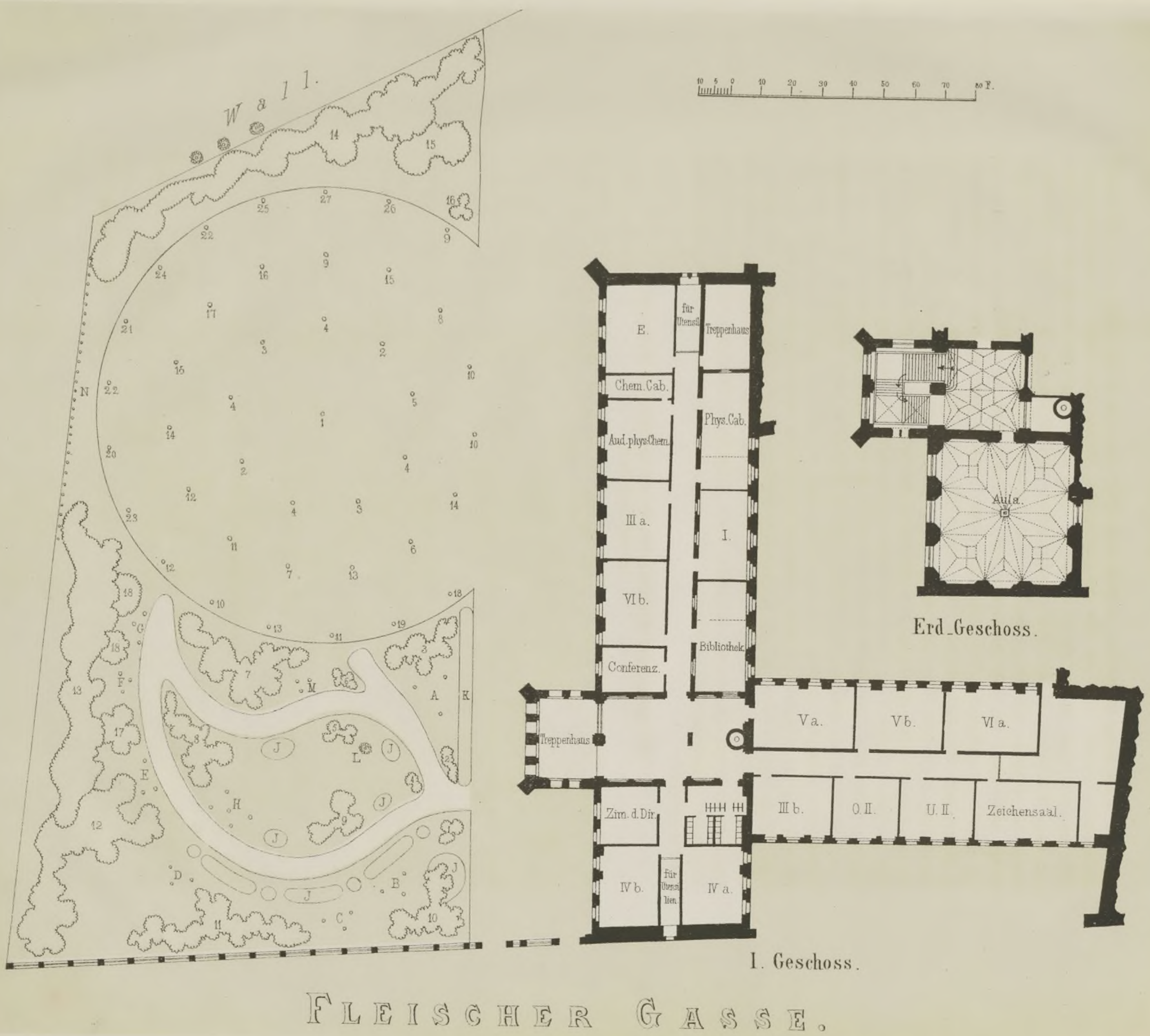
1. Quercus pedunculata, Sommereiche. 2. Aesculus rubicunda, rothblütige Kastanie. 3. Aesculus Hippocastanum, gewöhnliche Kastanie. 4. Sorbus aucuparia, Eberesche 5. Pterocaria caucasica, Flügelnuß. 6. Quercus rubra, Scharlacheiche 7. Alnus incana, Bergerle. 8. Fagus sylvatica, Rothbuche. 9. Tilia dasystyla, Linde. 10. Gleditschia triacantha. 11. Robinia pseudacacia, Akazie. 12. Acer dasycarpum, wollfrüchtiger Ahorn. 13. Acer Negundo, eschenblättr. Ahorn. 14. Fagus sylvatica atropurpurea, Blutbuche. 15. Betula alba, Birke. 16 Betula lenta, schwarze amerikan. Birke. 17. Quercus coccinea, Scharlacheiche. 18. Prunus virginiana, Virgin. Traubenkirsche. 19. Carpinus Betulus, Weißbuche. 20. Populus argentea, Silberpappel. 21. Populus angulata, großblätt. Pappel. 22. Ulmus campestris montana, Bergulme. 23. Fraxinus excelsior, Esche. 24. Fraxinus sambucifolia, amerikan. Esche. 25. Acer platanoides, Ahorn. 26. Acer pseudoplatanus, Ahorn. 27. Tilia europaea, Linde.

b. in den Gartenanlagen:

1. Spiraea ariaefolia, callosa alba; Cydonia japonica. 2. Spiraea callosa; Deutzia scabra, crenatifol.; Centifolien. 3 Syringa chinensis, persica, vulgaris de Marly; Weigelien; Spiraeen; Philadelphus; Lonicera tatarica, Ledeburi; Viburnum Opulus roseum; Cytisus Laburnum. 4 Ribes aureum, sanguineum, floridum, palmatum, trifidum. 5. Cytisus elongatus, capitatus, nigricans. 6. Potentilla fruticosa 7. Pinus canadensis, balsamea, cephalonica, Fraseri, alba, nigra Marylandica, pinsapo, Nordmanniana; Taxus baccata; Juniperus virginiana 8. Hippophaë rhamnoides; Elaaegnus angustifolia, hortensis, argentea. 9. Crataegus Crus galli, coccinea, diversae; Muspilus germanica; Cydonia vulgaris. 10 Syringa vulgaris, chinensis; Viburnum Opulus, Lantana; Cytisus Laburnum; Crataegus mon. rubrifol.; Philadelphus; Spiraeen; Deutzien; Weigelien; Berberis. 11 Syringa vulgaris, persica; Amelanchier Botyapium; Calycanthus florida; Cotoneaster vulgaris; Symphoria racemosa; Philadelphus; Spriaeen; Ribes. 12. Acer pseudoplatanus, platanoides; Ailanthus glandulosa; Liriodendron tulipiferum; Robinia pseudocacia; Sorbus Aria; Tilia europaea; Ulmus effusa, campestris; Populus graeca, tremula; Betula alba; Morus alba; Acer campestre; Carpinus Betulus; Aesculus flava; Prunus padus, virginiana; Caragana arborescens; Rhus typhina; Philadelphus; Spiraeen. 13. Picea excelsa; Abies pectinata; Pinus Strobus, Pumilio; Larix europaea. 14—16. Gewöhnliche Laubbäume und Sträucher. 17. Pinus taurica, Cembra. 18. Thuja occidentalis.

A. Quercus pyramidalis. B. Ulmus exoniensis. C. Heracleum-Arten. D. Rheum-Arten. E. Cupressus Lawsoni. F. Taxus fastigiata. G. Buxus arborescens. H Acer Negundo fol. variegatis; Paeonia arborea. I Beete zur Anpflanzung perennierender Pflanzen behufs Demonstrieren beim botan. Unterrichte, und für große Gramineen: Zea, Sorghum, Panicum etc. K. Paeonien und Iris-Arten. L. Aristolochia Sipho zum Beranken der alten Linde. M. Juniperus Sabina. N. Wilder Wein zum Beranken der kahlen anstoßenden Mauer.

Dr. Panten.



H. SÄNGER - DANZIG.